

Volksstimme

Einzelpreis 5.00 M.

Sozialdemokratische Zeitung für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Montag abends. — Verantwortlich Redakteur Robert Paul, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Karl Paul, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. P. J. J. & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 2. — Fernsprech-Anschluß für Inserate Nr. 1567, für die Redaktion Nr. 1794, für den Verlag und die Druckerei Nr. 961. Postzustellungsnummer 2. Nachtrag, Seite 110.

Bezugspreis: Monatlich 100.00 Mark. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen monatlich 97.00 Mark. — Aufgebundene: die beigefaltene Kompartiments-Zeitung 9.00 Mark, auswärts 12.00 Mark, nur Postanweisung. — Einzelhefte 3.00 Mark, auswärts 4.00 Mark. Vereinsabnehmer 2.00 Mark. Anzeigenabgabe geht verloren, wenn nicht binnen 20 Tagen Zahlung erfolgt. Postkontokonto: Nr. 127, Magdeburg.

Nr. 217.

Magdeburg, Sonnabend den 16. September 1922.

33. Jahrgang.

Die Ernährung des Arbeiters.

Der Nationalökonom Professor Dr. Ljzka veröffentlicht in Nr. 34 der „Klinischen Wochenschrift“ eine Statistik über die gegenwärtige Ernährungslage des deutschen Arbeiters im Vergleich zur Vorkriegszeit. „Wir stehen“, sagt er, „inmitten einer Preisrevolution, die an Größe und Umfang in der Geschichte noch nicht da war, und deren weitere Entwicklung und Ende vorerst auch noch nicht abzusehen ist.“ Auf Grund der monatlich vom Reich veröffentlichten Lebensmittelstatistik berechnet Ljzka unter Zugrundelegung von 14 der wichtigsten Nahrungsmittel den durchschnittlichen

Monatsverbrauch für eine fünfköpfige Arbeiterfamilie und kommt zu dem Ergebnis, daß die Ernährungsstoffe danach seit der Vorkriegszeit bis zum Mai 1922 um das 47fache, bis zum Juni über das 51fache gestiegen sind. Das heißt eine neue wesentliche Preissteigerung stattgefunden hat, ist bekannt.

Zu einem ähnlichen Ergebnis gelangt der Verfasser, wenn er seinen Berechnungen die im Frieden vorgenommenen Erhebungen über die Lebenshaltung, wie z. B. die Untersuchung des Reiches vom Jahre 1907, zugrunde legt. Danach brauchte eine vierköpfige Familie im Juli 1914 zur Beschaffung der wichtigsten Lebensmittel 78,27 Mark, im September 1915 118,98 Mark, im Juli 1921 1166,82 Mark und im Juni 1922 4342,78 Mark, das heißt die Lebenshaltungskosten haben sich in diesem Zeitraum um das 55fache erhöht. Geht man von den täglichen Aufwendungen einer erwachsenen Person aus, indem man den gesamten Nahrungsmittelverbrauch der deutschen Bevölkerung zur Grundlage nimmt, wie es z. B. der Wirtschaftsstatistiker Stuczynski tut, so beträgt die Teuerung sogar das 61fache.

Bei diesen Berechnungen ist es von Interesse, festzustellen, in welchem Maße

die einzelnen Lebensmittel

die Teuerungswelle mitgemacht haben. Während es bei oberflächlicher Beobachtung, wie sie den täglichen Einkäufen der Hausfrau zugrunde liegt, den Anschein hat, daß die tierischen Produkte und Fette an der Spitze stehen, zeigt die statistische Erhebung, daß die Preissteigerung der Gemüse alles andere weit in den Schatten stellt. Nach einer der Berechnungen von Ljzka beträgt die Verteuerung von Kohl und Gemüse das 142fache, von Kartoffeln mehr als das 90fache, von Linsen das 74fache, von Eiern das 70fache und von Fleisch das 65fache. Diese Verschiebungen im Preise der einzelnen Artikel haben naturgemäß eine Bedarfsverschiebung im Nachkriegshaushalt hervorgerufen. Während vor dem Kriege nach Ljzka die Ausgaben für Fleisch und Brot an erster Stelle standen und die Kartoffel dahinter weit zurücktrat, gleichen sich die Ausgaben jetzt ziemlich aus. Die Ausgaben für Kartoffeln erfordern 11 Prozent gegen 3,5 Prozent vor dem Kriege, für Brot und Backwaren 12,8 Prozent gegen 17,5 Prozent, Fleisch und Butter 11,6 Prozent gegen 30,3 Prozent, Eier 1,9 Prozent gegen 4,5 Prozent und Milch 8,8 Prozent gegen 16,6 Prozent vor dem Kriege.

Diese Bedarfsverschiebung kann naturgemäß auf die Ernährung nicht ohne Einfluß bleiben. Die Wissenschaft berechnet den zu seiner Erhaltung nötigen

Bedarf des Menschen an Nahrungsmitteln

nach Kalorien (Wärmeeinheiten). Die drei Nährstoffgruppen, die zu einer gesunden Ernährung nötig sind, sind Eiweiß, Fett und Kohlenhydrate. Eine erwachsene männliche Person hat im Durchschnitt einen täglichen Bedarf von 3000 Kalorien, eine erwachsene Frau 2400 Kalorien und ein Kind 2000 Kalorien. Nach den Untersuchungen, die der Ljzka'sche Statistiker zugrunde liegen, betrug der Kalorienverbrauch pro Kopf und Tag aber nur 1940; er war nur zu 88,2 Prozent gedeckt; dabei stellte sich der Kohlenhydratverbrauch auf 95,7 Prozent, der Fettverbrauch auf 85,7 Prozent und der Eiweißverbrauch auf 67,7 Prozent des Solls. Der Kalorienbedarf wurde zu 75,2 Prozent durch pflanzliche und nur zu 24,8 Prozent durch tierische Nahrungsmittel gedeckt. Diese Resultate stellt Ljzka in Vergleich zu einer Untersuchung, die während des Krieges unter dem Zeichen der Nationierung und der Hungerblockade im April und Juli 1916 durchgeführt wurde. Die Kalorienmenge betrug damals pro Kopf und Tag 85,9 respektive 82,7 Prozent des Normalbedarfs.

„Entgegen der vielfach geäußerten Meinung“, so folgert Ljzka daraus, „ist durch die Aufhebung der Blockade (und möchten wir hinzufügen, der Zwangswirtschaft, D. Red.) infolge der starken Preissteigerung die Ernährung weitaus besser geworden.“

Eine eiweiß- und fettarme, an Kohlenhydraten jedoch reiche Nahrung, wie sie oben festgestellt wurde, ist die typische Ernährungsweise einer Familie, die nicht genügend Geld habe, um sich eine kräftige Kost zu beschaffen, sondern zur Stillung des Hungers in verhältnismäßig großer Menge magen- und darmverfüllende Nahrungsmittel, wie Kartoffeln, Gemüse und Kohl, zu sich nimmt. Auch gegenwärtig könnten die minderbemittelten Schichten durch ihre Ernährung nicht den vollen Kalorienbedarf decken, der notwendig wäre, um voll leistungsfähig zu sein.

Das ist das wohlfundierte Urteil eines Wissenschaftlers, dem wir recht weite Verbreitung wünschen möchten, besonders in jenen Kreisen, die auch heute noch immer das Sprüchlein von den wahnwitzigen Lohnforderungen der Arbeiter und der Notwendigkeit einer Abschaffung des Achtstundentags herbeten. —

Mehrarbeit und Wucher.

Reichskanzler Dr. Brüning hat am Donnerstag gelegentlich der Eröffnung des Industrie- und Handelskongresses in Berlin eine Rede gehalten, in der er als das Ziel unserer Arbeit die Rettung des deutschen Volkes bezeichnete. „Der Weg dazu ist nicht Vergeudung des Nationalvermögens, ist nicht Schlemmererei, sondern er ist vielmehr Arbeit, und wenn es sein muß, Mehrarbeit.“ In derselben Stunde, in der der Reichskanzler diese Worte sprach, beschloß der Berliner Magistrat die Einstellung aller Höch- und Tiefbauten in der ganzen Verwaltung, eine sechswochentliche Unterbrechung des Schulunterrichts im Winter zur Ersparung von Heizmaterial und stellt andre Sparmaßnahmen in Aussicht.

Die Rede des Reichskanzlers und die Beschlüsse des Berliner Magistrats stehen in einem schreienden Widerspruch. Wenn unser Volk intensiv arbeiten soll, dann ist vor allen Dingen notwendig, daß die Voraussetzungen dazu geschaffen werden. Zur Erhaltung der Arbeitskraft unseres Volkes ist in erster Linie die Sicherung der Volksernährung notwendig. Die Kraft allein aber reicht nicht aus zur Steigerung der Produktion; dazu gehört auch Arbeitsfreudigkeit. Die läßt sich aber nicht durch schöne Worte allein wecken. Sie kann nicht aufkommen, wenn zur selben Zeit, in der das werktätige Volk alle Kräfte anspannt, um eine Gesundung unserer Wirtschaftslebens herbeizuführen, andre den Ertrag dieser Arbeit verprassen, wenn gewissenlose Börsenjobber Schindluder mit dem deutschen Nationalvermögen treiben. Die Bergarbeiter haben eben erst bewiesen, daß sie in der Stunde der Not zu handeln wissen. Aber sie werden es ablehnen, die gewinnfährliche Mehrarbeit zu leisten, wenn der daraus entstehende Mehrerwerb sofort wieder durch neuen Wucher aufgefressen wird.

Die Vorschläge der Gewerkschaften zeigen der Regierung den Weg, den sie gehen muß, um die Teuerung und den Wucher zu bekämpfen. Tut sie das nicht, läßt sie die Blutfauger am Volkskörper weiter die besten Kräfte verzehren, dann werden Arbeitskraft und Arbeitsfreudigkeit rapide sinken und alle Wünsche des Kanzlers nach Mehrarbeit zur „Wiederaufrichtung des Reiches für kommende Generationen“ niemals in Erfüllung gehen. —

Englische Garantien?

Ueber den Stand der Reparationsverhandlungen teilt der Sozialdemokratische Parlamentsdienst mit: Das Schwergewicht der Lösung des Reparationsproblems ist jetzt von Paris nach London verlegt worden. Reichsbankpräsident Hagenstein ist am Donnerstagabend auf Wunsch englischer Regierungskreise nach London gereist, um dort neue Verhandlungen über die Beilegung der gegenwärtigen Krise zu führen.

Auf englischen Wunsch ist die Sicherstellung der Autonomie der Reichsbank erfolgt, und es mußte deshalb die Forderung auf Hinterlegung eines Goldbestandes von der Reichsbank gewissermaßen auch als ein Garant gegen die englischen Bestrebungen gewertet werden. Sogar kommen die schweren Sorgen der englischen Regierung über die Vorgänge im Orient, und nicht zuletzt wird das ernsthafteste Bestreben Englands, eine Stabilisierung der Mark herbeizuführen, zu der jetzt eingetretenen Kursänderung beigetragen haben. Bestrebungen zur Stabilisierung der Mark sind aber unvereinbar mit einer Hinterlegung eines großen Goldbestandes mit dem Bestande der Reichsbank im Ausland. Darüber wird sich auch die englische Regierung nicht im klaren sein und

man muß deshalb annehmen, daß die letzte belgische Forderung in London von der Distanz ausgeschaltet wird, statt dessen aber das Ziel der Bestrebungen, die Durchführung einer Kombination zwischen den Garantieleistungen der Reichsbank und einer Sicherheitsleistung der Bank von England, unter gewissen Garantien Deutschlands ist. Für eine derartige Lösung bildet der letzte deutsche Vorschlag an die belgische Regierung eine gute Grundlage.

Deutschland hat sich bekanntlich bereit erklärt, unter Angabe bestimmter Garantien die Einlösung der Schatzwechsel im Gesamtbetrag von 270 Millionen Goldmark in drei Teilen innerhalb 18 Monaten vorzunehmen. Belgien glaubte diesen Vorschlag mit Rücksicht auf den Beschluß der Reparationskommission, der für die Schatzwechsel nur eine Lauffrist von 6 Monaten vorsah, ablehnen zu müssen, und es scheint jetzt, daß dieser Beschluß nicht ohne Fühlungnahme mit maßgebenden Mitgliedern des Wiedergutmachungs-Ausschusses erfolgte. Nach wie vor bleibt aber die Bereitwilligkeit der Reichsregierung bestehen! Eine Lösungsmöglichkeit bestände also darin, daß der deutsche Vorschlag der Einlösung der Schatzwechsel nebst seinen Garantienplan auf die eventuell von der Bank von England innerhalb 6 Monaten an Belgien, aber für Deutschland zu zahlende Summe von 270 Millionen Goldmark Anwendung findet. Von Einzelheiten, über die natürlich noch eingehend verhandelt werden muß, abgesehen, wäre also der Grundgedanke der, daß die Bank von England Belgien gegenüber Garantien für die Einlösung der Schatzwechsel innerhalb 6 Monaten leistet, während Deutschland sich unter den zunächst Belgien angebotenen Garantien der Bank von England gegenüber verpflichtet, innerhalb 18 Monaten die verauslagte Summe zurückzuerhalten. Daß die belgische Regierung gegen eine derartige Lösung Einwände erheben könnte, scheint uns ausgeschlossen, wie auch feststeht, daß eine derartige Lösung nicht gegen den Beschluß der Reparationskommission verstößt.

Vorläufig muß man natürlich die Gestaltung der Dinge abwarten. Sicher ist aber jedenfalls, daß die augenblickliche Reparationskrise auf dem besten Wege der Lösung ist. —

Die Thüringer Wahlen.

Eine eingehende Würdigung der Ergebnisse der Thüringer Wahlen zu den Gemeinde- und Kreisvertretungen ist noch immer nicht möglich, weil die Beschaffung von stichhaltigen Vergleichsziffern auf außerordentliche Schwierigkeiten stößt.

Das nunmehr vorliegende Gesamtergebnis ergibt folgendes Bild:

	Verlust —
Landtagswahl 1911	10. Sept. 22 Gewinn +
Arbeiter-Parteien 337 276	332 458 — 4 818
Bürgerl. Parteien 335 016	389 417 + 54 401
2 260 Soz. Weibh. 56 959 Bürgerl. Weibh.	

Sinkmehreheiten bestehen in zwei von neun kreisfreien Städten (Gera und Altenburg) und in fünf von sechzehn Landkreisen (Altenburg, Arnstadt, Sonneberg, Saalfeld und Rudolstadt).

Der Stimmenverlust der Arbeiterparteien ist also nicht überwiegend stark, der Gewinn der bürgerlichen Parteien ist auf stärkere Wahlbeteiligung des Bürgertums zurückzuführen.

In dieser Gegenüberstellung kommt das Ergebnis der Wahlen aber nicht in vollem Maße zur Geltung, es fehlt die Gliederung nach Parteien, die aus den oben angeführten Gründen noch nicht vorgenommen werden kann. Sicher ist aber, daß ein bemerkenswerter Aufschwung der äußersten Linke und der äußersten Rechte zu verzeichnen ist. —

Neuwahlen in Sachsen.

Der Sächsische Landtag beschloß in der Donnerstag-Sitzung unter Ablehnung der sozialdemokratischen und demokratischen Anträge auf verfassungsmäßige Einführung einer befristeten Landtagsauflösung: „Dem Volksgewahren auf Auflösung des Landtags wird stattgegeben, der Landtag löst sich sofort auf.“ Der Antrag wurde in zweiter Lesung mit 53 Stimmen der Sozialdemokratischen und der Sozialistischen gegen 39 Stimmen der beiden sozialdemokratischen Fraktionen angenommen. Antragsführer wie das Verhalten der kommissarischen Landtagsfraktion leit ihrem Entzug in den Ballsaal der Brühlischen Terrasse war auch ihr Zutreten in die Sitzung der Sächsischen Volksversammlung. —

Die untergeordnete Mehrheit der Berliner Unabhängigen ließ sich aber nicht grüßlich machen und ist bereit, gemeinsam mit den sozialdemokratischen Arbeitern „Wolle für ferne Bedränger zu spinnen“ und wird mit uns der Auffassung sein, daß sich auch aus Wolle ein ganz haltbarer Strick für die kapitalistische Gesellschaft machen läßt.

Smyna niedergebrannt.

Nach einer Meldung der „Bosnischen Zeitung“ steht die Stadt Smyna in Flammen. Angeblich haben die türkischen Truppen die Stadt angezündet. Smyna ist eine der ältesten Städte an der kleinasiatischen Küste, hat den besten Hafen und ist mit etwa 250.000 Einwohnern die größte Stadt Kleinasiens. In der englischen, aber auch in der deutschen Presse kommt mehrfach die Befürchtung zum Ausdruck, der völlige Stieg der Regierung von Angora über Griechenland könne Anlaß zu einem neuen Balkankrieg sein. Die Ursachen derartiger Stimmungen sind auf der einen Seite die Drohungen der neu türkischen Regierung, nicht eher zu ruhen, bis Konstantinopel und Thrazien in ihrem Besitz sind, und auf der anderen Seite der Zusammenstoß Rumaniens, Jugoslawiens und Griechenlands zu einem neuen Balkanbündnis, der sich ausdrücklich gegen die Absichten Kemal-Paschas wendet.

Man braucht diese Tatsachen nicht zu übersehen und kann ihren Ernst würdigen, ohne doch einem übermäßigen Pessimismus das Wort zu reden. Es wird gut sein, im Auge zu behalten, daß der Konflikt im Orient viel weniger eine Angelegenheit der direkt in Mitleidenschaft gezogenen Völkerstaaten als eine englisch-französische Angelegenheit ist. Kemal-Pascha bleibt nur solange aktionsfähig, als es der französischen Regierung und der französischen Großindustrie gefällt. Ob es aber im Interesse Frankreichs, das auf dem Balkan sehr viel Sympathien zu verlieren hat und das im hohen Grade finanziell abhängig von den anderen Großmächten ist, liegt, für die großtürkischen Ziele das Pulverfaß auf dem Balkan von neuem in die Luft zu sprengen, ist denn doch sehr die Frage.

Wenn Bulgarien sich in diesem Augenblick rührt, so ist das nur zu begreiflich. Es hat von seinem ehemaligen Kleinern Verbündeten zu viel erduldet, um nicht ähnlichen Stimmungseinflüssen zu unterliegen wie die Türkei. Aber es ist nicht anzunehmen, daß es, nachdem es ein harter Friede zur Abrüstung gezwang, stark genug ist, um dem neuen Balkanbündnis als ernsthafter Gegner gegenüberzutreten zu können.

Ueber die Grundlagen, auf welchen sich England und Frankreich über die Orientfragen einigen werden, ist sicheres noch nicht bekannt, es besteht aber auch kein Grund, anzunehmen, daß eine Einigung nicht möglich wäre. Es fragt sich nur, wer die Kosten zu bezahlen hat.

Notizen.

Ein Spießgeselle der Nathanau-Mörder? In Medan (Niederländisch-Indien) stellte sich wie eine niederländisch-indische Telegraphen-Agentur mitteilt, ein 20jähriger Deutscher namens Prinz bei der Polizei und teilte mit, daß er den Mordern Nathanau bei Beschaffung des Mittels geholfen habe. Prinz ist als blinder Passagier auf dem deutschen Dampfer „Bochum“ von Hamburg nach Medan gelangt.

Unterstützung für Attentäter. Das Schweizer Ministerium gibt bekannt, daß der flüchtige Attentäter auf Garden, der Oberleutnant Ankermann, nach zuverlässigen Berliner Informationen sich in Medienburg auf einem Gute bei Wismar versteckt halte, und bereitsteht zur Erleichterung der Festnahme das Signallement.

Die Zeitung in Wien. Die Kosten der Lebenshaltung in Wien sind vom 15. August bis 14. September nach den amtlichen Indexfeststellungen um 90 Prozent gestiegen.

Die Franzosen in der Pfalz.

Die Franzosen in der Pfalz. Die Pfalz ist ein weites Gebiet. Nachdem erst vor einigen Wochen der Stadt Neustadt a. D. der Haubt zur Errichtung einer Kaserne und eines Erziehungslagers umfangreiche in bester landwirtschaftlicher Kultur stehende Flächen von der französischen Besatzung beschlagnahmt wurden, werden die pfälzischen Bevölkerung neuerdings über 80.000 Quadratmeter wertvollen Geländes zur Befriedigung weiterer militärischer Bedürfnisse entzogen. Die französische Besatzung hat nämlich die Vergrößerung der Kaserneanlagen auf dem Flugplatz Weidenhof bei Neustadt gefordert, wo 23 Gebäude, darunter 6 Flugzeugschuppen, errichtet werden sollen. Für diese Gebäude werden 161 Millionen Mark aufgewendet sein, während der Kasernenbau in der Stadt Neustadt selbst, bei 58 verschiedene Einzelgebäude umfassen wird, 125 Millionen Mark kosten soll. Noch bedeutender sind die von der Besatzung geforderten Baumaßnahmen auf dem Truppenübungsplatz Ludwigsmühl. Da diese allein für das Jahr 1922 360 Millionen Mark erfordern. In dieser Summe sind die Entschädigungsansprüche der bayerischen Forstverwaltung und der in Mitleidenschaft gezogenen Grundbesitzer nicht enthalten. Diese und die in Aussicht stehenden weiteren Forderungen der Besatzung werden voraussichtlich einen gleichen Betrag verlangen. Allein für diese drei von den Franzosen geforderten Bauprojekte in der Pfalz müssen demnach über 1 Milliarde Mark aufgewandt werden. Alle Proteste und diplomatischen Vorhaltungen gegen dieses unverantwortliche Treiben sind erfolglos geblieben.

Die Not der Städte.

Die katastrophal sich steigende Selbstentwertung hat den Berliner Stadtsäckel in einer Weise erschöpft, die das Schlimmste für die Gesamtheit besähen läßt. Die Not, die drohend an die Türen klopft, hat den Magistrat genötigt, sich erneut mit Maßnahmen zur Einschränkung der städtischen Ausgaben in Folge der Selbstentwertung notwendig zu machen, zu beschließen. Der Magistrat beschloß die Einstellung aller Hoch- und Tiefbauten in der ganzen Verwaltung, bei welchen die Arbeiter noch nicht erheblich begonnen haben, ohne Rücksicht darauf, ob das Material schon beschafft ist oder nicht; eine 6 wöchentliche Unterbrechung des Schulunterrichts im Winter zur Erparung der in dieser Zeit nötigen Heizmengen, dafür werden die Herbstferien wegfallen; die Zusammenlegung gering besuchter Oberklassen in den städtischen Schulen. Einweilen hat der Beschluß nur prinzipielle Bedeutung, eine besondere Kommission wird in den nächsten Tagen dann die näheren Einzelheiten über die Stilllegung der Bauten festlegen.

Dollar Antliche Notiz vom **1487 Mark**
Donnerstag 1553
Freitag mittag ca.

Gegen den Ausverkauf an Ausländer.

Das braunschweigische Staatsministerium hat die Landespolizeibehörden angewiesen, mit aller Rücksichtslosigkeit gegen den Ausverkauf der Geschäfte durch valutastarke Ausländer vorzugehen. Vor allem ist dabei an ein Verbot des Kleinverkaufs an Ausländer gedacht, das alle nicht zur Deckung des augenblicklichen Bedarfs dienende Gegenstände umfaßt.

Beendete Ausperrung.

Der Streik und die Ausperrung der sächsischen Transportarbeiter sind beendet. Am Mittwoch wurde von einem unparteiischen Schiedsgericht im sächsischen Arbeitsministerium eine gütliche Vereinbarung auf folgender Grundlage erzielt: Die Wochenlöhne betragen vom Tage der Wiederaufnahme der Arbeit in der Klasse A 3200 Mark, B 3050 Mark, C 2950 und D 2850 Mark. Die Vereinbarung gilt für ganz Sachsen. Die Arbeit wurde am Donnerstag wieder aufgenommen.

Streik auf der Brandenburger Städtebahn.

Die Arbeiterschaft der Städtebahn ist am Donnerstag in den Ausstand getreten. Der Zugverkehr wird vorläufig nach Möglichkeit aufrecht erhalten. Die Güterzüge sind geschlossen und der Güterverkehr kann nicht im alten Umfang durchgeführt werden. Es besteht die Gefahr, daß der gesamte Güterverkehr ins Stocken kommt. Es handelt sich bei den Streikenden um etwa 400 Arbeiter, die sich auf die ganze Strecke von Treuenbrietzen, Belgig über Brandenburg-Nachow nach Neustadt a. D. verteilen. Wie sich die Beamtenschaft zu dem Streik verhält, steht noch nicht fest. Soweit wie vor unrichtig sind, wird sich die Beamtenschaft neutral verhalten und Streikbrecherarbeit ablehnen. Die im Ausstand befindlichen Arbeiter verteilen sich auf den Verkehrsband, die Reichsgewerkschaft und auf den Fachverband der Privatbahnen.

Völkerbund und Esperanto.

Der fünfte Anstoß der Völkerbundsversammlung beauftragt den französischen Delegierten Reynold mit der Berichterstattung über die Esperanto-Frage vor der Vollversammlung. Die Delegierten von Finnland, Japan, China und Persien forderten, daß das Esperanto auch auf der Schulunterricht ausgebelehrt werde.

Depeschen.

Die Reparationsfrage.

London, 15. September. Die Meldungen der englischen Blätter aus Paris über eine neue, in der Reparationsfrage entstandene Krise lauten wiederprechend. Während der Pariser Berichtshatter des „Daily Express“ erzählt, daß die Reparationsfrage einen bedauerlichen Punkt erreicht habe, daß sie der Reparationskommission fast aus den Händen geraten sei, und daß die Möglichkeit einer militärischen Besetzung weitem deutlichen Gebiets mehr denn je drohe, berichten die „Times“ unter der Überschrift „Reparationshoffnungen“ von einem Geize der Regierung in Paris. Die Tatsache, die das Reparationsproblem im gegenwärtigen Augenblick beherrsche und die eine neue Krise und denkbar mache, sei die Lage im nahen Osten. Frankreich und England könnten angefaßt der ersten Ereignisse, die an anderen Orten stattfinden. Ihren Streit nicht fortsetzen. Niemand erwarte, daß scharfe Maßnahmen ergriffen werden, weder auf Empfehlung der Reparationskommission für noch durch einen oder den anderen Alliierten allein. Was auch immer von dem Ruberker-Stimmen Abkommen gehalten werde, es sei wahrscheinlich, daß dieses Abkommen in gewissem Grad in den Vordergrund treten und daß es der Ausgangspunkt für eine etwaige anders geartete offizielle Politik werde.

Forderungen Kemal-Paschas.

London, 15. September. Mustafa Kemal-Pascha erklärte in einer Unterredung mit dem Sonderberichterstatter der „Daily Mail“ in Smyrna: Unsere Forderungen bleiben dieselben nach unsern letzten Siegen wie zuvor. Wir verlangen Kleinasien, Thrazien bis zum Maritimus und Konstantinopel. Wir sind bereit, jede Sicherheit für die freie Durchfahrt durch die Dardanellen zu geben, die wir uns verpflichten, nicht zu befestigen. Es ist jedoch nur billig, daß die Mächte uns erlauben, daß wir uns Verteidigungsanlagen an den Ufern des Marmarameeres schaffen, die Konstantinopel gegen einen Handstreich sichern.

Kemal fuhr fort, die Türken müßten die Hauptstadt wieder haben. Im Fall einer Weigerung der Alliierten würde er gezwungen sein, mit seinem Heer auf Konstantinopel zu marschieren, was eine Angelegenheit von nur wenigen Tagen wäre. Außerdem verlangte Kemal die Abschaffung der Kapitulationen, die Auslieferung der griechischen Flotte und die Bezahlung von Reparationen für die durch die Griechen während des Krieges angerichteten Zerstörungen.

Er sei bereit, an der Friedenskonferenz teilzunehmen. Wenn diese Konferenz nicht auf türkischem Boden stattfinden werde, werde er nicht in der Lage sein, persönlich anwesend zu sein, da die Nationalversammlung in Angora ihm dies nicht gestatten würde. Kemal erklärte, die Türken seien der Ansicht, daß der augenblickliche Sultan Mehmed VI. mit dem Feinde der Türkei intrigierte. Die Nationalversammlung werde im aller Wärfertigkeit nach durch einen andern ersetzen.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Mitteilungen aus der Buchhandlung Volksstimme.

- (Bestellungen nehmen alle Zeitungsausgeberinnen entgegen.)
 Zur Abholung gegen Barzahlung:
 Die Arbeiterjugend-Internationale Nr. 9. — Der Schwärmer des Garten und Kleintierhof Nr. 37. — Der Herz Nr. 2. — Die neue Welt Nr. 24.
 Neuerscheinung:
 Gesundheitsroman für 1923. Kalender des Gesundheitswesens, 30 Bll., geb. 50 Pf.
 Wieder vorrätig:
 Bergmann: Plätes Briefe. Halbleinband 300 Bll.
 Ohmann: Rants Briefe. Halbleinband 300 Bll.
 Braun: Schopenhauers Briefe. Halbleinband 300 Bll.
 Dehler: Rants Briefe. Halbleinband 300 Bll.
 Peterfen: Festungs Briefe. Doppelband 300 Bll. — Schillers Gedichte. Doppelband 300 Bll.
 Kiemer: Mitteilungen über Goethe. 200 Bll.
 Rastler: Briefe von Goethe an Goethe. 200 Bll.
 Schröder: Homers Odyssee. Halbleinband 300 Bll.
 Saeckel: Starke Schöpfungsgeschichte. Gemeinverständliche wissenschaftliche Vorlesung über die Erdgeschichte. 650 Seiten, reich illustriert. 350 Bll.
 Vogelstein: Otto Braun. Aus nachgelassenen Schriften eines Großvollendeten. 100 Bll.
 Victor Hugo: Der Kampf am Dover. 200 Bll.
 Sonnet de Balzac: Die Nebenb. 200 Bll.
 Sefel: Stelle vor dem Sturm. 150 Bll.
 Solari: Der Goldmensch. 200 Bll.

Täglich Eingänge

In meinen Abteilungen

Putz :: Konfektion :: Kleiderstoffe
 Mantelstoffe :: Trikotagen :: Wollwaren
 Wäsche :: Strümpfe :: Baumwollwaren

zu anerkannt billigen Preisen.

Rudolf Broelje

Jakobstraße, Ecke Peterstr.

Zweiggeschäfte: Buckau, Thiemstraße 1, Neustadt, Lübecker Straße 11a.

Auf Kredit

und gegen bar empfehle preiswert elegante Strickjacken für Damen u. Mädchen, Jumper, Röcke, Mäntel, Stutzen, Kleiderstoffe, Boile, Herr.-Einfaßenden, Gardinen, Best.-u. Leinwandstoffe, Stützeisen, Unterbetten usw.

E. Bartfeld
 Rotekreisstr. 30, v. 1. 1.

Urbim

der gute Schuhputz

TERPENTINÖLWARE IN DOSEN MIT BANDEROLE

Generalvertreter: Kurt Schwerdtfeger, Mühlentor-W., Kantstraße 1.

Standesamts-Nachrichten.

Magdeburg-Mühlb. Todesfälle. 15. September. Gsch. Schmeddina Solach geb. Schöneberg, 62 J. Schloffer Wilhelm Solymacher, 48 J. Anstaltler Keller Julius Hofmann, 86 J. Gsch. S. mehel, 5 J. Gerda, 2. unehel. 4 J. Silfingsteller Emil Kautsch, 65 J. Anstaltler Agnes Erd, 27 J. Anstaltler Gertraud Starob, 28 J. Sotgek S. unehel.

Magdeburg-Stettinb. Todesfälle. 14. September. Manufaktur-Berw. Gertrud a. D. Otto Wenge, 75 J. Inval. Rakermeister Karl Gebhardt, 81 J. 15. September. Eisenbahn-Betriebsbetrieu a. D. Hermann Wünsch, 75 J.

Magdeburg-Ebenburg. Todesfälle. 14. September. Martha Kestfeld geb. Borley, 43 J. Schloffer Hermann Wille, 18 J. Verheiratete Ehefrau Camo Freyberg, 63 J.

Nachruf.

Am 12. d. M. verlebte schnell und unerwartet durch Anginalanfall, als Opfer ihres Berufs, unsere liebe, allseits geschätzte Genossin die Frau

Walter und Otto Saub

Wir verlieren in Ihnen zwei eifrige Förderer unserer Sache und bezaun mit den Angehörigen den Verlust.

Wie werden Ihnen stets ein dankbares und ehrendes Andenken bewahren.

Widder-Kadaverensien Giffenau
 Giffenau
 Giffenau
 Giffenau
 Giffenau

Arbeitsmarkt

Gelbgießer

erste Kraft bestand am Schmelzofen arbeiten kann sofort einge. Position ist sehr schön. Offerten unter N. 129 an Ala Hansmann & Vogler, Stargardt.

Stellungsgehalt. Gütlich. Stellen Nr. 12.

Ein kräftiges Dienstmädchen

für Gemeindegarten sucht Almu Ortleb-Raffe Regierungstraße 1.

14. d. 10. 1922. Stellungsgehalt für 14-jährige Jung für den nächsten Tag gef. Frau E. Kollmann, Götterstraße 2.

1699 Kräftige Dachdecker stellt sofort ein Karl Rth. Steinbocker Albensteiner Straße 6.

Dauerhafte Hosen

für Weg und Arbeit. Billigste Bezugsquelle für Händler u. Privatkunden. Gr. Markt, Nr. 14, d. 1. 1.

Ränderofen

gang neu, mit Gasen-Einstellung (für Leute, die schätzen, keine Ränderofen haben), kann auch als Grube gekauft werden. zu verkaufen. Reuter, Sandstraße 1, II. 8704.

Alte Gehrock u. Jackett. Nr. 9. u. 5. Schube vert. Baumarkt, Zöpflerstraße 36, II.

Zahn-Praxis

Arthur Kubor
 Bismarckstraße 31
 Nähe Haselbachplatz
 Krankekrassenbehandlung

gentle verkaufe ich: 25 Grüne Perle, 35 rote, 40 gelbe, 45 blaue, 50 violette u. Gelbe, 55 weiße, 60 schwarze, 65 rot, 70 grün, 75 blau, 80 violett, 85 weiß, 90 schwarz, 95 rot, 100 grün, 105 blau, 110 violett, 115 weiß, 120 schwarz, 125 rot, 130 grün, 135 blau, 140 violett, 145 weiß, 150 schwarz, 155 rot, 160 grün, 165 blau, 170 violett, 175 weiß, 180 schwarz, 185 rot, 190 grün, 195 blau, 200 violett.

Albert Meißner, Stephansbr. 23.

Wohn- u. Herrenwagen

Wohnwagen unter anderem Holzwagen, für alle Arten von Wohnwagen, Herrenwagen, für die großen Wohnwagen, für die kleinen Wohnwagen, für die mittleren Wohnwagen, für die großen Herrenwagen, für die kleinen Herrenwagen, für die mittleren Herrenwagen, für die großen Wohnwagen, für die kleinen Wohnwagen, für die mittleren Wohnwagen, für die großen Herrenwagen, für die kleinen Herrenwagen, für die mittleren Herrenwagen.

Wohnwagen unter anderem Holzwagen, für alle Arten von Wohnwagen, Herrenwagen, für die großen Wohnwagen, für die kleinen Wohnwagen, für die mittleren Wohnwagen, für die großen Herrenwagen, für die kleinen Herrenwagen, für die mittleren Herrenwagen.

Wohnwagen

Wohnwagen unter anderem Holzwagen, für alle Arten von Wohnwagen, Herrenwagen, für die großen Wohnwagen, für die kleinen Wohnwagen, für die mittleren Wohnwagen, für die großen Herrenwagen, für die kleinen Herrenwagen, für die mittleren Herrenwagen.

Wohnwagen unter anderem Holzwagen, für alle Arten von Wohnwagen, Herrenwagen, für die großen Wohnwagen, für die kleinen Wohnwagen, für die mittleren Wohnwagen, für die großen Herrenwagen, für die kleinen Herrenwagen, für die mittleren Herrenwagen.

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Stellungsbüro Magdeburg.

Am 21. d. M. hat unser Mitglied, der Schlosser

Rudolf Röhring

durch Unfall, 28 Jahre alt, am 18. d. M. des Schlosser

Paul Schrader

am 18. d. M. 37 Jahre alt, am 12. d. M. des Schlosser

Heinrich Friede

am 18. d. M. 37 Jahre alt, am 12. d. M. des Schlosser

Die Angehörigen der Familien Röhring, Schrader, Friede, werden gebeten, sich mit uns in Verbindung zu setzen, um die Angehörigen der Familien Röhring, Schrader, Friede, zu unterstützen.

Lacke Firnis Farben

1867

Magdeburg Fritz Goericke
 Obenfeldt, Str. 25
 Telefon 7204
 Telegrafische Anstalt 1000

für alle Zwecke, besonders für die Industrie, geeignet.
 garantiert keine Beschädigung.
 doppelt getönt, sehr billig.
 für Fassbinder, Buchbinder, Tischler, etc. geeignet.
 Telefon 7204
 Telegrafische Anstalt 1000

UT UT UT

Storchstr. 10
 Heute bis Montag



Nur eine Nacht
Detektiv Nick Carter

Dazu: Das größte
 Zirkus-Sensations-Drama
 aller Zeiten 1652
Benefiz-Vorstellung
der 4 Teufel

Neue Bearbeitung! Neue Aufmachung!
 Nicht mit dem alten bekannten Film
Die 4 Teufel zu verwechseln!

UT UT UT

Rückau

die moderne
Film- und Bühnenschau

Wie ein bunter Falter sich leicht in den Aether hebt, den Kummer der Welt hinter sich lassend, so sollen unsere prächtigen, farbenzart gehaltenen Räume nicht an den Alltag mit seinem Drum und Dran erinnern, sondern sollen eine Stätte sein, wo ein jeder nach harter Tagesarbeit Mühen und Sorgen vergessen soll.

Kino und Theater
 werden in einer Vorstellung geboten.

Höchstleistungen an:
Filmvorführungen u Musik
Spiel unserer Bühnen-Künstler

Weltherühmte
Filmstars und Darsteller
 werden sich dem Publikum persönlich vorstellen.

Das
Eröffnungs-Programm
 ab Freitag 5.30 Uhr:

113

Houdini, der Verächter des Todes kommt!

Zur Messe!

Kein Laden!

Nach wenn der Dollar steigt

kaufen Sie bei mir zu
sehr billigen Preisen!

Damen-Mäntel 16000
 alle Stoffe 7900 bis 16000

Roben 25000
 in allen Stoffen 8500 bis 25000

Hüte 7500
 in bester Verarbeitung 1300 bis 7500

Strickwaren und Kleider
 aus Samt, Seide, etc. und andern Stoffen
 noch zu alten Preisen

Gewand aus allen Stoffen
 Stoffe auswärts! Große Auswahl!
 moderne und gute Verarbeitung
 7000 bis 25000

Hosen in guten Qualitäten von 4500 an

Gießerlings

Konfektionshaus 1886
 17 Jakobstraße 17.

Kein Laden!

Meyer Michaelis

Lederhandlung 1892
 Magdeburg, Gr. Marktstr. 16
 gegründet 1894 Straße 124
Günstigste Bezugsquelle

für
 Leder u. sämtl. Schuhmacher-Bedarfsartikel

Gold Silber-Platin-Duble-

Strich
 laut zu höchsten
 Silberpreisen

Otto Lips
 St. Jägerstr. 18
 131 Haus u. Hofhandl.

Gegen bequeme Teilzahlung

und gegen bar erhalten Sie
 Herren-, Damen- u. Kinderanzüge, Sommer-
 Schäfte, Regen-Mäntel, Strickwaren, Junger
 u. Seidenstrick-Busen in all. Farben, Kostüme,
 Röcke, weiße Blusen, volle-Birndkleider in
 all. Ausf., weiße u. bunte Bettbezüge, Satin-
 u. Wollstoffe, wollene Bettdecken, Stores,
 Künstler- und Madrasgardinen, Meterware,
 Inletts, Popeline, Damen-Reform-Hosen,
 Herren- und Damen-Leinwände usw.

bei
S. Margulies
 Breitweg 80/81, 1 Treppe,
 Fliegeng. Katharinenstraße,
 Geschäft von 9 bis 12 und 2 bis 6 Uhr, Sonn-
 abends bis 7 Uhr. 1598



Das Geständnis

einer Prostituierten
 nach dem bekannten Roman
 Die Beichte einer Gefallenen
 ergreifendes Sittengemälde.

Dazu auf der Bühne Auftreten von
Marga Lindt und Harry Hill
 den rühmlichst bekannten Film-Sensations-Darstellern
 in dem spannenden Detektivsketch
Der Mann im Schrank
 von Fred Sauer.

Haare

zähle die höchsten
 Tagespreise (auch
 für kleine Posten)

Sermann Stefan, Seifen, Breiteweg 99
 gegenüber dem Schauspielhaus. 1783

Gold Silber

Strich wie oben, Ketten
 u. Ringe, Tafeln usw.
 verständlich hohe Preise

L. Kruse
 Hofeplatz 12 pt.

Betrag. Schube
 Betrag. Mäntel
 Kauf zu hohen Preisen
 Frau Bank, Sandstraße 1, 12.

Haemacolade

Pharmazie, Service, Bekleidungsartikel, etc.
 G. F. Seyer, Kaiserstr. 97.

Für Frauenhaar

Überziehe jedes Haar
Albert Schwieger
 3 Schwanenapfehen: 1023
 Schloßstr. 49 - Gr. Marktstr. 13
 Schloßstr. 50, Gr. Marktstr. 14

Marine Gläser

Seitz 6x20 bis 8000.00
 Goerz 16x24 bis 3500.00

M. Lanter
 Petersstraße 2.
 Schloßstr. 413A.

Miama 1922 Magdeburg

die Ausstellung des Wiederaufbaues

Sonnabend den 16. September
Großer Volkstag

Inhalt: 11 bis 12 Uhr: Große Doppelkonzerte am Adolt-
 Hittig-See, am Hauptrestaurant und auf dem Vor-
 platz.
 12 bis 1 Uhr: Auf dem Vorplatz großes Kinderfest.
 Abends 6 bis 7 Uhr: Großer Fackelzug.
 Abends 7 bis 8 Uhr: Große Gassenkonzerte an der Furgala,
 Hauptplatz von der Magdeburger Spangenvorstellung (Kobelpo,
 Gassenkonzert) Dirigent Hr. Kupferschmidt.
 Abends 8 Uhr: Aufführung einer Experimentvorstellung auf dem Haupt-
 platz an der Furgala, geleitet von Wissenschaftlern der
 Kaiser-Wilhelm-Universität.
 Abends 9 Uhr: Große Musikalische Aufführung des Adolt-
 Hittig-See, ausgeführt v. Pyrotechn. Deichmann, Berlin.

Eintrittspreise:
 Erwachsene 2.25 Mark
 Schüler über 14 Jahre 1.50 Mark
 Kinder unter 14 Jahre 1.00 Mark
 Ab 6 Uhr abends Erwachsene u. Kinder 1.00 Mark
 einschließlich sämtlicher Nebeneinnahmen.

DF Dauerkarten nachgefragt!

Täglich
 8 Uhr

Royal- Kunsterspiele

Mittwochs
 Donnerstags
 und Sonntags
 4 u. 8 Uhr.

Fürstenhof- Restaurant und Café

Kaiserstraße 94.

Ab heute
 allabendlich 8 Uhr
 238 Erstklassiges
**Künstler-
 Konzert!**

Futter-Fischmehl!

Bestes Geflügelmehl und Fischmehl, fast
 200 Prozent wertvoller
 als jedes andere Geflügelmehl - gibt in jeder
 Menge prompt Lager ab.

Klein & Söhne, Magdeburg 11,
 Schloßstraße 413A. Schwanenapfehen 6179
 Auf Verlangen liefern prompt, sonstige nicht.

M. Lanter

Petersstraße 2.
 Schloßstr. 413A.

Sonntag den 17. September
Großer Volkstag

Vorstellung von 11 bis 12 Uhr: Doppelkonzerte
 nachmittags von 4 bis 6 Uhr: am Adolt-Hittig-See und am
 Hauptrestaurant.
 Vorstellung 10 Uhr: Aufführung einer Experimentvorstellung auf dem Haupt-
 platz an der Furgala, geleitet von Wissenschaftlern der
 Kaiser-Wilhelm-Universität.
 Nachmittags 5 Uhr: Großer Jugendlicher Tagelagerwerk.
 Abends 8 Uhr: Große Musikalische Aufführung des Adolt-
 Hittig-See, ausgeführt v. Pyrotechn. Deichmann, Berlin.

Eintrittspreise:
 Erwachsene 2.25 Mk.
 Schüler und Kinder 1.50 Mk.
 Ab 6 Uhr abends Erwachsene u. Kinder 1.00 Mk.
 einschließlich sämtlicher Nebeneinnahmen.

DF Dauerkarten nachgefragt!

Paul Schumann
 u. Sohn
 Breiteweg 180



Piano-Flügel
 Kamin-Flügel
 Schreiner- u. Tischlerarbeiten
 FEUERICH + SCHWECHTEN
 u. S. O.

Fürstenhof-Diele

23 Prälatenstr. 23

8 Uhr:
**Gesellschaftstanz
 Jazz-Band**
 Sonntags:
 4-Uhr-Lanz-See

Auf dem Hauptplatz zur Messe!

K. Pohl's Hunde- u. Affen-Zirkus

bringt Darstellungen aller Art, welche
 Sie in anderen Zirkus noch
 nirgends gesehen haben.

H. Pohl wir nicht erregt:
 Jan. 1921: Zirkus, Magdeburg
 Okt. 1921: Zirkus, Berlin
 Dez. 1921: Zirkus, Hamburg
 Dez. 1921: Zirkus, Berlin
 Jan. 1922: Zirkus, Berlin
 März 1922: Zirkus, Berlin
 K. Pohl, der große Zirkus, der
 in Berlin für Millionen von Zuschauern
 ein sensationelles Schauspiel gegeben
 hat, wird nun auch in Magdeburg
 auf dem Hauptplatz zur Messe
 seine Kunst zeigen. Hier hat er
 schon in der Vergangenheit, bei
 seinen Zirkus, gezeigt, daß er
 ein großer Künstler ist, der
 seinen Zirkus mit seinen
 Hunden, Affen, etc. etc. und
 mit seiner Kunst, die er
 schon in der Vergangenheit
 gezeigt hat, in Magdeburg
 ein sensationelles Schauspiel
 geben wird.

Miama-Wirtschaftsbetriebe:

Internationaler Handel. Alltäglich grüßender
 Kaffee, Tee, Wein, Obst, etc. und vieles mehr.
 Geschäftszweig: Spezial-Getränke (D'Waldschütz) (Wald-
 schütz).

Wirtschaftsbetriebe: Handel und Wandel.
 Miama-Wirtschaftsbetriebe: Handel und Wandel.
 Miama-Wirtschaftsbetriebe: Handel und Wandel.

Zentral-Theater

Täglich 7 1/2 Uhr

Sanz- gräfin

Sonntags 2. Vorstellung
 3 1/2 und 7 1/2 Uhr
 Angehörige des
 Hofes, etc. etc.

Dienstag, 15. Sept.
 Schwanenapfehen
 der
 Kamin-Flügel

Blau Grotte

Ab 16. September:

Neu!
 Zwei Bellons
 Genoffoneller
 Kraftakt
 Carmen Cavallere
 Schwanenapfehen
 Holzer
 Bömer-Martini
 Zwei Columbias
 Summernatter
 Kraftakt
 Neu!

Stephanshallen

6 Spaltenwerk 6
 Eisensticht nach Maß
 und 1655
 Er ist Baron.

NeuVorträge
 Charly March
 Lissi Madenfeldt
 Georg Marco
 NeuVorträge

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 15. September 1922.

Erkläret mir . . . !

Nach dem Kriege scheint auch manches G a n d w e r k wieder einen „goldenen“ Boden bekommen zu haben. Gefragt und geantwortet wird in diesen Kreisen zwar genau, und nirgends wird wohl über die Republik mehr geschimpft als hier. Es soll auch nicht geleugnet werden, daß es einzelne Zweige gibt, die durch die wirtschaftliche Entwicklung nach dem verlorenen Krieg etwas ins Gebirge gekommen sind, aber im allgemeinen haben sich auch diese Herrschaften schnell und zielbewußt auf den Boden der unbefchränkten Schröpfung der Verbraucher gestellt. Wie die Franzosen heute frei nach Helfferich sagen: „Deutschland bezahlt alles“, so sind manche unserer deutschen Engländer der Meinung, dem Einzelverbraucher sind gar nicht genug der Lasten aufzubürden. Vor uns liegen zwei Zeitungen: eine aus Magdeburg am 10. September und die „Dortmunder Zeitung“ vom 9. desselben Monats. Und in beiden veröffentlicht die Sch u m a c h e r - Z w a n g s i n n u n g e n der beiden Städte ihre „berühmten“ Preise. Die Magdeburger Leinwandpreise sehen so aus:

Table with 2 columns: Item (Herren-Sohlen, Damen-Sohlen, etc.) and Price (in Marks).

Die Dortmunder ergeben folgendes Bild:

Table with 2 columns: Item (Herren-Sohlen, Damen-Sohlen, etc.) and Price (in Marks).

Um nur eine Position herauszugreifen: In Dortmund kosten Herren-Sohlen und Abfälle genäht 705 Mark, in Magdeburg 1015 Mark; nach Adam Niese also mehr 310 Mark, in Worten dreihundertundzehn Mark!

Wir entfallen uns zu diesen Ziffern vorerst jeder Kritik, erwarten vielmehr, daß sich die Innung dazu äußert. Zeitstellen wollen wir aber von vornherein, daß Dortmund im teuren Ruhrgebiet liegt, wo die Unterhaltungslohnkosten in jeder Beziehung höher sind als bei uns in Magdeburg. Es ist ferner nicht anzunehmen, daß die Dortmunder ihr Leder billiger als die Magdeburger kaufen oder es gar vom heiligen Grippen geschenkt erhalten, ebensowenig werden dort die Arbeitslöhne niedriger sein als hier. Und ferner können sich doch die Schuhmachermeister wohl kaum auf die steigenden Beschaffungskosten berufen wie der Handel, denn sie bringen ja ihre Preise fortlaufend in Einklang mit den Materialpreisen. Es wird nicht nur unsere Leser interessieren, was die Schuhmachergewerksinnung zu Magdeburg zu dieser Preisdifferenz zu sagen haben wird. Wir nehmen dabei an, daß es dieser Körperschaft nur angenehm sein kann, das Publikum aufzuklären.

Die Magdeburger Betriebsräte gegen die Leitur

Am Donnerstagabend sprach der Genosse Voigt in einer Vollversammlung der freigewerkschaftlichen Betriebsräte Magdeburgs über die derzeitige wirtschaftliche Lage Deutschlands. Seine von reicher Sachkenntnis getragenen Ausführungen zeigten klar, mit welchen Schwierigkeiten das deutsche Volk zu kämpfen hat. Einmal leiden wir ganz ungeheuer unter den Auswirkungen des Friedensvertrags, und zum andern müssen gewisse inländische Spekulant und Wucherer die Not des Volkes noch besonders aus. Das erste Uebel ist jedoch das größere und die gesetzgeberischen Maßnahmen sind nicht geeignet, die Verhältnisse im Hinblick zu ändern, da in erster Linie in Deutschland die Reparationskommission bestimmt und alles andre mehr oder weniger darauf eingestellt ist.

Eine ausgedehnte Aussprache folgte dem Vortrag. Es redeten vorzugsweise Kommunisten, die in der Hauptsache auf Einberufung eines Reichsbetriebsräte-Kongresses drängten und sich die Beschlüsse der Berliner Betriebsräte zu eigen machten. Durch drei eingebrachte Anträge sollte versucht werden, diese Forderungen hier durchzuführen. Demgegenüber war ein anderer Antrag eingebracht, der wie folgt lautete:

Die heutige Betriebsrätevollversammlung billigt die Forderungen des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes, die die Notlage der breiten Volksschichten zu mildern geeignet sind, und will alles tun, um sie zur Durchführung bringen zu helfen. Die Anwesenden wollen nach besten Kräften die Massenbewegungen, die hinter die neuesten Forderungen zu stellen.

In der Aussprache kam es zeitweilig zu hitzigen Auseinandersetzungen, so daß der Vorsitzende öfter mit einem sofortigen Schluß drohen mußte, wenn die Ruhe nicht wiederhergestellt würde. Daraufhin konnte Genosse Voigt sein Schlußwort halten, und es erfolgte danach die Abstimmung über die eingebrachten Anträge. Die drei Anträge, die die Maßnahmen des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes betreffen, die Einberufung eines Reichsbetriebsräte-Kongresses fordern und sich an die Beschlüsse der Berliner Betriebsräte anlehnen, wurden mit nicht unerheblicher Mehrheit abgelehnt. Demzufolge konnte der obgenannte Antrag, der die Maßnahmen des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes gutheißt, als angenommen betrachtet werden.

Die Mieter zur gesetzlichen Miete.

In einer äußerst stark besuchten Mieterversammlung im „Hoffjäger“ sprach am Donnerstag Stadtratsmitglied Genosse W e d e r über „Die gesetzliche Miete in Magdeburg“. In den Mieterkreisen herrscht berechtigter Unruhe, daß die Forderungen der Hausbesitzer, die eine große Mehrbelastung des Haushalts der Mieter bedeuten, fast in vollem Umfang zur Durchführung kommen. Den Vertretern der Mieterpartei war es nur möglich, einen Teil der Forderungen etwas abzumildern. Besonders erregt war die Versammlung darüber, daß die Hausbesitzer erklären, mit dem Mieterverein nicht mehr zu verhandeln, da er nur die Minderheit der Magdeburger Mieter vertritt. Die folgende Resolution wurde einstimmig angenommen:

Die am 14. September im „Hoffjäger“ zu Landen versammelte Mieterpartei Magdeburgs hat Kenntnis genommen von der Erklärung der Hausbesitzerpartei in der Prozent-Lohnkommission, wonach sie es in Zukunft ablehnt, mit den Vertretern der Mieterpartei zu verhandeln. Die organisierte Mieterpartei spricht ihren Vertretern ihr vollstes Vertrauen aus. Sie fordert als Gegenantwort, daß der Gesamtverband der Mieterpartei bei der Bundesleitung vorstellig wird, von den gesetzlichen Körperschaften die sofortige Verabschiedung des Mietergesetzes zu verlangen. Die Hausbesitzer betreiben planmäßige Sabotierung des Reichsmietengesetzes. Alle erdenklichen Schwierigkeiten werden erstanden, um schon die Einführung unmöglich zu machen. Die Versammelten verlangen umgehend die Einbringung des Gesetzes betr. die Haus- oder Wohnungsgewerkschaften.

Die gesetzliche Miete für Magdeburg haben wir in einem Artikel „Ausführungsbestimmungen zum Reichsmietengesetz“ in Nr. 213 vom 12. September eingehend besprochen. Eine zweite Entscheidung, die gleichfalls einstimmig angenommen wurde, drückt ihren Unwillen über die Höhe der Miete aus. Sie fordert eine soziale Gestaltung und Stafflung der Miete, wie es auch der § 22 des Reichsmietengesetzes vorschreibt.

Dauerkarten zur Miana!

Stammkarten 265.00 Mk. einschließlich
Zusatzkarten 165.00 Mk. } städtischer
Schüler- und Kinderkarten 90.00 Mk. } Billettsteuer.
Sämtliche Dauerkarten sind an Elterntagen auslagelfrei.
Ausstellung sofort im Verwaltungsgebäude. Lichtbild ist mitzubringen.

Von den Elternberatern. Die auf Listen der Arbeitsgemeinschaft für die weltliche Schule gewählten Elternberatern hielten am Sonnabend in der Aula der Edithschule eine gut besuchte Versammlung ab, in der Herr Kreisinspektör M e h e r - S t n e r einen Vortrag über die nächsten Aufgaben der Elternberatern hielt, die vom Lehrer R ö s t e r ergänzt wurden. Wichtige Fragen müssen dem Gutachten der Eltern unterbreitet werden, um so deren Interesse zu wecken und das Mitverantwortungsgefühl zu heben. Genosse P a n i k gab aus der Praxis der verflochtenen zwei Jahre Material für Beratungen der Elternberatern und kritisierte kurz den Bericht der Schulärzte. In der Aussprache wurden Richtlinien für Genehmigung zum Besuch des Schulunterrichts (namentlich in den Grundschulen) seitens der Eltern gewünscht, ferner eine Vermehrung des A r b e i t s u n t e r r i c h t s an den Volks- und Bürgerschulen. Dann wurde der Antrag an die Schuldeputation gestellt, daß die Schulleiter den Elternberatern die wichtigen Verfügungen bekanntzugeben und in den Sitzungen das „Schulblatt“ auszulegen haben. Erwünscht sei auch eine gewisse Verpflichtung der Lehrerkollegien zu Aussprachen mit den Elternberatern, die heute noch fehlen. Die Genossen P l a n t, E s c h e r t und F r i e b e l berichteten über den Beschluß der Schuldeputation, für den Stadtteil Westerschützen die „weltliche Schule“ bzw. die Errichtung von Sammelklassen derjenigen Kinder, welche nicht am Religionsunterricht teilnehmen, erst nach Ostern 1923 vorzunehmen. Dieser Beschluß sei nicht zu bestehen, da der Antrag zeitig genug gestellt worden sei. Die Eltern fordern die Einziehung jener. Ein Antrag P a n i k, beim Magistrat und der Schulverwaltung erneut den Antrag auf Errichtung der Sammelklassen zunächst für den Stadtteil Westerschützen zum Wiederbeginn der Schule nach den Herbstferien zu stellen, fand einstimmige Annahme. Die Genossen P l a n t und P a n i k verwiesen auf die schwere Schädigung der Volksschule wie auch der Volksschüler, durch die vom Minister hergestellte R ü c k s e t z u n g der 85 Bürgererschullehrer von den Volksschulen an die Bürgerschulen. Lehrer und Elternschaft der Volksschulen müssen sich gegen den Entschluß des Ministers wenden.

Die Deutsche Statistische Gesellschaft bereinigte eine große Anzahl führender Männer der statistischen Wissenschaft zu ihren Beratungen im hiesigen Stadtverordneten-Sitzungssaal. Nach einem kurzen Bericht von Geheimrat Prof. Dr. W ü r z b u r g e r über die Geschäftsführung sprach Regierungsrat Dr. G r ä b e l vom Statistischen Reichsamt über die repräsentative Methode in der Statistik, zu deren Verwendung uns das schnelle Wechsel der wirtschaftlichen Ereignisse, die Verteuerung großer Erhebungen und der Hunger nach statistischen Ergebnissen zwingt. Professor Dr. W o l f f (Halle) und Präsident Professor Dr. J a h n (München) betonten in der Besprechung die Schwierigkeiten dieser Fehlerhebungen, deren verhältnismäßige Anwendung und die Auswertung ihrer Ergebnisse eine wissenschaftlich gut geschulte Leistung erfordern. Im Referat über Statistik und Mathematik verlangte Dr. W i n k l e r (Wien) eine eingehendere mathematische Vorbildung der Statistiker, eine Forderung, die auf mehreren Seiten Ablehnung fand. Allgemeine Anerkennung fand der folgende Vortrag dieses Referenten über die statistische Schularbeit für die Grenzlanddeutschen. Längere Ausführungen, die in erster Linie von den anwesenden Umvertragsprofessoren geführt wurden, knüpften sich an den von Dr. M e u h a u s (Köln) gegebenen Bericht über die Durchführung des statistischen Unterrichts an den deutschen Hochschulen. Der greise Unterstaatssekretär Professor Dr. v. M a h r (München), der der Tagung vorhergestanden hatte, schloß die Tagung mit einem Dank an den Magistrat der Stadt Magdeburg für die freundliche Aufnahme, die der Gesellschaft in der alten Weststadt geworden war.

Auslandschau: Deutsches Siedeln und Wandern. Sonderausstellung d. Deutsch. Auslandsinstituts Stuttgart a. d. Miana. Eintritt für Erwachsene 5 Mark, Schüler und Kinder 3 Mark.

Lebensmittelmarken-Ausgabe. Die Ausgabe der in der Zeit vom 14. August bis 16. September in den einzelnen Ausgabenellen nicht abgeholten Lebensmittelmarken findet vom Montag den 18. September an nur im städtischen Arbeitsamt, Waller-Rathenau-Straße, Zimmer 31 und 32, statt.

Hochschulwoche Magdeburg. Im Anschluss an die von der Miana veranstaltete Hochschulwoche spricht am Sonnabend, 16. Septbr., abends 7 1/2 Uhr, in der Aula des Realgymnasiums, Albrechtstraße, der Vizepräsident Professor Dr. W o l f e r (Magdeburg) über „Sozialfürsorge und Kunst“. Am gleichen Tage und zur gleichen Zeit spricht in der Aula der Bismardschule, Noornstraße 4, Professor Dr. R e g e l (Freiburg) über „Der Braunkohlenbergbau und seine Beziehungen zum Grundwasser“. Karten zu je 15.00 Mark bei Heinrichshofen und an der Abendkasse.

Arbeiter, lernt stenographieren! Man schreibt uns: Daß die Erlernung der Stenographie auch für den Arbeiter angebracht ist, wurde schon früher allgemein anerkannt. Heute wird aber der Arbeiter viel mehr als früher zu geistiger Tätigkeit herangezogen, da wird für ihn die Erlernung der Stenographie geradezu zur Notwendigkeit. Die Stenographie ist im allgemeinen ein ausgezeichnetes Hilfsmittel für mehr Bildung und Wissen anzueignen. Mit ihrer Hilfe ist es sehr leicht, Auszüge aus guten Büchern zu machen, von Vorträgen das Wichtigste festzuhalten usw. Daß von uns vertretenes System S t e n o - t a c h y g r a p h i e ist selbst ein ausgezeichnetes Bildungsmittel, weil es sich eng an die deutsche Sprache anschließt. Neben dem wissenschaftlich-technischen Aufbau ist unser System leicht erlernbar und wird durch seine Kürze allen Anforderungen gerecht, die an ein modernes Stenographie-System gestellt werden müssen. Der deutsche Arbeiter-Stenographie-Verein hat sich die Aufgabe gestellt, die Stenographie unter der Arbeiterklasse zu verbreiten und dadurch nach Kräften dazu beizutragen, Bildung und Wissen unter die Arbeiterklasse zu tragen. Wir bitten daher die Genosseninnen und Genossen unter Verträgen zu unterstützen und sich zahlreich an den am O n t a g den 18. September abends 7 Uhr, in Subenburg in der Volksschule, Braunschweiger Straße, und Donnerstag den 5. Oktober, abends 7 Uhr, in der Bürgermeisterschule, Große Schulstraße 1, beginnenden Lehrkursen zu beteiligen. Der Unterrichtspreis beträgt einschließlich Lehrmittel 50 Mark. Weitere Untkosten entstehen dem Teilnehmer nicht. Für gründliche und gewissenhafte Ausbildung wird garantiert. Nähere Auskunft wird gern erteilt an den Lehrgangsenden Donnerstags in der Schule Große Schulstraße 1.

Die Stadt Magdeburg nach dem Kriege. Unter diesem Titel hatte der Magistrat dem Stadtrat für Sachgen. Anhalt eine Schrift überreicht, die die Entwicklung Magdeburgs nach dem Kriege behandelt. An dem lehrreichen Werke sind als Mitarbeiter tätig gewesen: Oberbürgermeister B e i m s mit einem weitläufigen Vorwort; ferner schrieb über „Die soziale und wirtschaftliche Entwicklung Magdeburgs im allgemeinen“, Direktor des Städtischen Amtes Dr. H e l l i n g; „Die städtischen Hochbauten“, Magistratsbauamt F. G ö b e r t; „Die städtischen Tiefbauten“, Magistratsbauamt K. M a c k e; „Der städtische Grundbesitz, Vermessungsdirektor R. S t r i n z; „Die städtischen Bebauungspläne“, Regierungsbauamt C. R ü h l; „Die städtische Wohnungsfürsorge“, Magistratsrat F. G o l d s c h m i d t; „Die Erweiterung der städtischen Anlagen und das Kleingartenwesen“, Gartendirektor W. L i n d e; „Das Straßenbahnwesen“, Stadtrat Professor Dr. O. L a n d s b e r g; „Die städtische Wohlfahrtsfürsorge“, Bürgermeister A. P a u l; „Das städtische Arbeitsamt und die Erwerbslosenfürsorge“, Direktor F. S t r e c k e; „Der Umbau des städtischen Schulwesens“, Stadtschulrat G. L ö f f e r; „Die Erweiterung der städtischen Licht- und Kraftwerke“, Direktor Dr. D. B e i f e r und Direktor R. S c h n e i d e r; „Der Ausbau der Wasserstraßen“, Stadtrat E. W i t t m a n n; „Die städtische Sportanlage“, Direktor A. Z i m m e r m a n n.

Gestohlen wurden aus einem Schaufenster in der Kaiserstraße Fahrradausdecken, -schläuche, zwei Motorradbeleuchtungen, Detektoren aus Messing; aus einer Wohnung in der Kaiser-Friedrich-Straße ein graugrüner Damenmantel, zwei Jackettanzüge, ein schwarzer Winter- und ein heller Sommerüberzieher, eine tigerfarbige Reisebede, einige Albenes Tee- und ein Vorlesegefäß; aus einem Café am Breiten Weg ein dunkler Marengopalelet mit schwarzem Futter und ein grauer Schlapphut.

Beim Einbruch gestört. Am 8. d. M. früh wurde der 25jährige Arbeiter Kurt H. mit einem Komplex bei der Ausführung eines schweren Diebstahls gestört. In der Nähe des Latortz wurde ein kleiner gelblichgrüner Kastenwagen gefunden, der vermutlich gestohlen war und zum Begleittransport der Beute benutzt werden sollte. Ein Hinterrad ist etwas defekt. Ferner wurden zwei Fahrräder beschlagnahmt: ein schwarz gestrichenes ohne Marke, Fahrradnummer 351875 und ein „Pöbner“, Nr. 509501. Radreifen und Felgen schwarz, die Hinterradfelge ist frisch schwarz überstrichen. Freilauf, die Glocke befindet sich in der Mitte der Lenkstange, auf dem Lenkschild noch die Bezeichnung: Gustav Groß, Osterburg, Prov. Sachsen. Die rechtmäßigen Eigentümer des Wagens und der Räder werden erucht, sich vormittags von 7 1/2 bis 9 Uhr bei der Kriminalpolizei, Zimmer 260, zu melden.

Ein Fahrradmarder. Dem Arbeiter Helmut S., Fabrikstraße, gelang es in den letzten Tagen wiederholt, sich Fahrräder, besonders von Schülern, zu erschwindeln, indem er diese auf der Straße anhält und hat keine Bestellungen an ihre Eltern oder an der jeweiligen Stelle wohnende Personen zu übermitteln. Er hielt die Räder bis die gefälligen Schüler außer Sichtweite waren und verschwand dann damit auf Zimmerwiedersehen. Am 14. d. M. wurde S. festgenommen. Die Kriminalpolizei erucht, ihr über weitere, auch mißlungene Fälle dieser Art, Mitteilung zu machen.

Sieben Pfund Quecksilber. Eine Flasche mit etwa sieben Pfund Quecksilber befand sich in verdächtigem Besitz und wurde deshalb beschlagnahmt. Etwa Beschlüßige werden erucht, sich bei der Kriminalpolizei, Erdgesch., Zimmer Nr. 4, zu melden.

Arbeiter-Jugendbund Groß-Magdeburg.

Saben fällt am Sonnabend aus. Berbedrohen-Anschluß: Montag 6 Uhr Sitzung im Jugendsekretariat. Alle, die bei „Wahrender Erde“ mitwirken, treffen sich Montag 10 Uhr Georgenplatz 10 zur Probe für eine Fahrt nach Ostelsdorf. Quartiere werden noch immer gebraucht. Meldungen im Sekretariat und in der Buchhandlung Volksstimme. Alle, die am Sonnabend abend Zeit haben, versammeln sich mit unseren auswärtigen Gästen auf dem „Jungborn“.

Theater, Konzerte, Vorträge etc.

Städtische Theater. Stadtheater, Sonnabend (6. Abend): Gabriel Schilling's Flucht. Sonntag (außer Anrecht): Siegfried. — Wilhelm-Theater, Sonnabend und Sonntag: Die Frau mit der Maske.

Generalversammlung des Deutschen Eisenbahnerverbandes

In der Mittwoch-Sitzung kam es zu hitzigen Auseinandersetzungen, als F r o h s c h a m m e r (Regensburg) eine Entschliebung begründete, die sich gegen den Versuch monarchistischer Kreise, die Reichsflagge vor dem Tagungslokal zu entfernen, wendete. Als die Generalversammlung mit großer Mehrheit die Entschliebung annahm, gerieten die Kommunisten in Erregung, die minutenlang jede Verhandlung unmöglich machte. Schließlich erklärte S c h m i d t k e (Berlin), daß die kommunistische Delegation gegen die Entschliebung gestimmt habe, weil ihre Redner nicht zur Geschäftsordnung sprechen durften.

M e l l e r (Darmstadt) warf die Frage auf, ob der Verband, die Macht habe, das Bedingeverfahren zu befechtigen und kam zur Verneinung der Frage. Trotzdem habe der Verband mehr gegen das Bedingeverfahren gekämpft, als die Organisationen der Privatarbeiter. Aus dem Afford der Privatarbeiter sei das Bedingeverfahren der Eisenbahner herausgewachsen.

Der Vorsitzende des Transportarbeiterverbandes, S c h u m a n n, behandelte das Problem des V e r t e h r s b u n d e s. Seine Organisation habe 582 000 Mitglieder und 50 Millionen Mark Vermögen, sie könne mit Ruhe der Zukunft entgegensehen. Es seien also keine epoptischen Motive, die ihn zum Eintreten für den Verkehrsband veranlassen. Hätte der Vorstand des Deutschen Eisenbahnerverbandes den Versuch gemacht, den Beschluß der Dresdener Generalversammlung durchzuführen, dann stände es heute besser um die Einheitsorganisation, denn wäre auch die Reichsgewerkschaft für diese Idee gewonnen worden. Er habe den Vorstand des Deutschen Eisenbahnerverbandes im vorigen Jahre jurisdiktionalen müssen, damit er in der Frage der Dreifaltigkeitstheorie dem Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbund nicht nachgebe. Wäre im Deutschen Eisenbahnerverband eine Abstimmung vorgenommen worden, sie hätte eine große Mehrheit für den Zusammenschluß der beiden Verbände ergeben. Jetzt müsse die Verantwortung den Kollegen des Deutschen Eisenbahnerverbandes überlassen bleiben, die glaubten, die Entwicklung aufhalten zu können. Kommt eine Verschmelzung nicht zustande, dann müsse die Arbeitsgemeinschaft fortgesetzt werden.

B e r n h a r d warf Schumann vor, daß er in Versammlungen anders rede als in den verantwortlichen Körperschaften. Er übersehe auch die Schwierigkeiten in der Beamtensituation. A p i z j c h nahm die Tarifabteilung gegen die Angriffe in der Frage der geteilten Arbeitszeit, des Bedingeverfahrens und des Tarifwesens in Schutz. R o h r u r berichtete über die Tätigkeit der Beamtensituation. Obwohl zeitweise nur drei Kollegen im Hauptbureau zur Verfügung standen, seien doch 1941 Versammlungen, Sitzungen, Verhandlungen und Konferenzen besucht worden. Aus der Tatsache, daß nur zwei Diskussionsrechner die Tätigkeit der Abteilung kritisierten, gehe hervor, daß die Generalversammlung mit ihrer Arbeit zufrieden sei. B r e u n i g behandelte dann eingehend die Dienstaufbauvorschriften und betonte, daß für die Mitarbeit gewerkschaftliche Grundätze maßgebend waren. Nach einigen persönlichen Bemerkungen wurde die Beamtensituation auf Donnerstag verlagert.

(Fortsetzung des redaktionellen Teils nächste Seite.)

Stoffe für Herren- und Damen-Bekleidung beste Fabrikate, große Auswahl! — Verkauf zu allerbilligsten Preisen — Leckers Gelegenheitskäufe, Tischlerstraße 22.

Nachrichten aus der Provinz.

Kreis Serichow 1 und 2.

Burg, 15. September. (Stadtverordnetenversammlung.) Eine reichhaltige Tagesordnung von 32 Punkten stand zur Erledigung. Stadtd. Duschow gab eine Erklärung über die Wotpreise ab. Dann wurden verschiedene Rechnungsprüfungen entgegengenommen und die Aufschaffungskosten von neuen Mänteln und Hüten für die Reichenträger bewilligt.

Gr. Rabarz, 14. September. (Die Kartoffeln des Lehrers.) Wenn die Eltern mal ein Kind irgendeiner wichtigen Sache wegen zu Hause behalten wollen, dann heißt es: „Nein, es geht nicht an, daß das Kind dem Schulunterricht fernbleibt.“ Aber wenn der erste Lehrer seine Kartoffeln ernten will, dann läßt er einfach die Schule ausfallen und behauptet die Kinder zwei Vormittage aus dem Feld, um seine Kartoffeln aufzumachen.

Kreis Wolmirsked-Renhalbensleben.

Obernicht, 15. September. (Sozialdemokratischer Verein.) Eine mächtig besuchte Mitgliederversammlung wählte als Delegierte zur Unterbezirkskonferenz die Genossen Jerau und den Genossen Pfeffer. Die Vollständigkeit der Erhöhung des Zeinungspreises wurde begründet und über die Wochenzahlung des Wochenentgelbes gesprochen.

Kreis Serichow, 15. September. (Stadtverordnetenversammlung.) Die Brennholzverwaltung macht eine längere Ansprache nötig.

Die bürgerliche Fraktion schlägt vor, in die Nachprüfungskommission, welche den Holzbedarf feststellen soll, von ihr vorgeschlagene Privatleute zu wählen. Dem widerspricht Stadtd. Riemann (Soz.), indem er erklärt, daß die Kommission auf das peinlichste die Nachprüfung vornehmen muß, zumal das Holz in den alten Häusern oft an Wänden lagert, wo Keiten erliegen werden müssen.

Kreis Kalbe.

Kalbe, 15. September. (Die besoldete Magistratsstelle.) Der Bezirksausschuß hat die Umwandlung der zweiten Bürgermeisterstelle in eine besoldete Magistratsstelle genehmigt. Akerberpachtung. Sehr hohe Pachtpreise wurden bei der Verpachtung von städtischen und Stiftsacker geboten.

Sachsenfeld, 15. September. (Mittelschulbildung.)

Anfang Oktober wird ein Verkauf verschiedener Gegenstände stattfinden, um jedermann Gelegenheit zu geben, entbehrliche neue oder auch gebrauchte Sachen zu Geld zu machen, was für mancher Hausfrau in heutiger Zeit recht willkommen sein dürfte.

Alte Chronik.

Banditenjagd über Döber. Von bewaffneten Banditen wurde ein Einbruch in Kaiser's Kaffeegeschäft in Königshütte verübt und die Tageskasse mit etwa 60 000 Mark geraubt. Die zur Hilfe gerufene Polizei verfolgte die Banditen.

Ein vielbesetzter Adelsmann. Die nicht zu verkennende Stelle einer Anzahl von Damen, die unter absoluter Verleugnung ihres eignen Ich lediglich darauf bedacht waren, eine Ehe einzugehen, die ihnen den Adelstitel einbrachte, haben den ehemaligen Bureauborchester Gwald v. Häußler veranlaßt, eine Reihe von Betrügern und Urkundenfälschern zu begeben, die ihn jetzt vor das Schwurgericht bringen werden.

Der „Salon de beauté“.

Unter der Bezeichnung „Salon de beauté“ und „Institut Juno“ betrieb die Waise Ulrike Schmidt in der Potsdamer Straße in Berlin ein angebliches Massage-Institut, das aber tatsächlich nur das Auswärtigenbüro eines unfruchtlichen Gewerbes war. Die Schmidt, die bereits wegen Sittlichkeitsdelikte mit 6 Monaten Gefängnis bestraft ist, hielt sich in ihrem Institut drei weibliche Angestellte, die sie in den Räumen ihres Instituts an ihre Kundin verpuppelte.

Das Ende der Zoologischen Gärten.

Die Befürchtung, daß der Berliner Zoo am 1. Oktober wegen Geldmangels seine Pforten schließen müsse, ist eingetreten. Nur das Aquarium wird nach wie vor offen bleiben. Auch in Hannover hat der Magistrat beantragt, den Zoologischen Garten zu schließen und den Tierbestand zu verkaufen.

(Fortsetzung des redaktionellen Teils nächste Seite.)

Willeh in München, auf zu Promen, Bruckm. Nr. 29.

Peter Rarn.

Son Graf von Wolgogez.

(47. Fortsetzung.)

Peter war einpaß hart, als Loni im Garten an seinen Tisch herantrat. Sie sah demnach hochgradig elegant aus in ihrem weißen Spitzenkleid, dem weißen Stöckchen und durchscheinenden grauen Seidenstrümpfen, dem unbedeutenden lustigen Gebilde, das ihr wie Schanzengeldel um die rechte Schulter lag, und dem unprätentiösen, der nach Peters' Meinung mindestens so viel kostete, wie seine ganze Marschroute betrug.

„Stich die Hand, meine Gnädigste!“ rief er schon von weitem, sich ein über das andre Mal verbeugend. „Bitte tausendmal um Verzeihung, daß ich so sans façon mit die Freiheit nehme; ich bin soeben Raungast gewesen bei Ihrem Konzert, Gnädigste...“

„Stich die Hand, meine Gnädigste!“ rief er schon von weitem, sich ein über das andre Mal verbeugend. „Bitte tausendmal um Verzeihung, daß ich so sans façon mit die Freiheit nehme; ich bin soeben Raungast gewesen bei Ihrem Konzert, Gnädigste...“

(Fortsetzung folgt.)

Restaurants u. Unterhaltungsstätten

Reserviert für Vergnügungstätten
Hofjäger-Festsäle ::
Hohenzollernpark-
Festsäle
Fredrichs Festsäle

Reichshalle Kaiserstraße 18/19
Fernsprecher 863
Inhaber: Richard Joppich
Säle und Zimmer für Vereine und Festlichkeiten
Gute Küche bei kleinen Preisen
Weinstube „Zur stillen Klause“

Kaiserhalle
Kaiserstraße 100 / Inh. Max Richter / Fernspr. 2080
Anerkannt größte und beste Küche Magdeburgs.
Gut gepflegte Biere und Weine — Bar-Betrieb

Park-Restaurant Herrenkrug
Inh.: W. Westphal Telefon 705 u. 6395
Mittwochs und Sonntags große Konzerte
Ausschank gepflegter Patzenhofer Biere
und Weine erster Häuser. Anerkannt gute Küche.

ZENTRALHALLE
Friedrichstadt Fernsprecher 7492

Zum Bodensteiner, Breiteweg 168
Inh.: Karl Büchner — mit Hackepeter-Betrieb — Fernruf 2178
Sozialausschank der Bodensteiner Brauerei

Sudenburger Festsäle
— Nr. 112 Halberstädter Straße Nr. 112 —

Bauernschänke Inh. W. Franke
Breiteweg 91, Nähe des Zentraltheaters

Fürstenhof Magdeburg

Libelle
Kaiserstraße 94a — Kabarett
Bier-Kabarett und Varieté
Blau-Grotte
Prälaiensstraße 22
Restaurant und Café
Kaiserstraße 94
Das Lokal des angenehmen Aufenthalts

Gemütliche Stube, Schulbrücke 11
Täglich Künstler-Konzerte

Speisewirtschaft Th. Reine - Inh.: W. Marten
Johannistafelstraße Nr. 4
Vorzüglicher billiger Mittags- und Abendfisch



Kino-Schauspiele Magdeburg-S.
Wöchentlich zweimal neues Programm

Bekleidung und Sportartikel

Gute und
preiswerte
Stoffe



Tuch-Kärgel
Königstraße 64

Man
Merke
Marx
Sporthaus
Jakobstraße 35

Spezialgeschäft für den gesamt. Sportbedarf

Sporthaus
Schwarzenberger
Schwertfegerstraße 8 — Telefon 973

Heinrich Casper, Breiteweg 133
Das größte Spezialhaus für gute Herren- u. Knaben-
Bekleidung — Sport- und Bekleidungs-
artikel

Auf bequeme Teilzahlung
schicken Sie Herren- und Damenbekleidung bei
S. Margulies, Breiteweg 80/81
Haupt- Kalkulationsstraße

Geschäftliche Rundschau
und
Zeitungsdauer-Fahrplan

H. LUBLIN

Modewaren, Wäsche, Aussteuerartikel

Das Haus,
wo Sie stets gute Qualitäten
zu niedrigsten Preisen
kaufen können



Herren- und Damen-Kleidung

Unser Grundsatz:
Gut und billig!!!

Breiteweg 15
Ecke Bärstraße

DIE KLEIDUNG DER BEKLEIDUNGSGESellschaft m. b. H. PAUL & Co.
NEUZEIT

H. Esders & Co.

Das führende Haus
in Herren- und Knaben-Bekleidung
Breiteweg 45/47

Reserviert für

Kaufhaus Wittkowski

Hamburger Engros-Lager

Schuhvertrieb Rheingold, Wilhelmstr. 4

Billigste Bezugsquelle für alle Sorten Schuhwaren

Blumenthal Stiefel unerreicht
Schuh-Bazar
Vereinigung Wolf Blumenthal
Magdeburg-
Breiteweg 13

Table with train departure times from Hauptbahnhof Magdeburg to various destinations like Braunschweig, Berlin, etc.

Wollwaren, Konfektion, Modewaren

Peter Georg Palis
Kaiserstraße 97 — am Ulrichstor
Leibwäsche — Damen-Moden — Bettwäsche

Richard Oste
Breiteweg 4
Leinen — Wollwaren
Wäsche-Ausstattungen

Berthold Wöllner, Magdeburg-Neustadt
Herren- und Knaben-Konfektion, Berufsbekleidung
Aufertigung nach Maß

Alterthum, Breiteweg Nr. 189/90
Unterzeuge :: Strumpfwaren

Hugo Stützer, Magdeburg-Buckau,
Grunsonstraße 9
Damen- und Kinder-Konfektion Herrenartikel, Manufaktur-,
Weiß-, Woll- und Modewaren, Handarbeiten, Damen-Hüte

Helene Hirschberg
Breiteweg Nr. 262
Kurz-, Weiß- und Wollwaren — Herren-Artikel

Friedrich Bortfeldt Nachf., Agneten-
straße 18
Kleiderstoffe, Aussteuerartikel, Kurz- u. Wollwaren

Georg Wilhelm Fischer, Jakobstr. 41
Telephon 3842

C. F. Brodmann, Magd.-Sudenburg
Rottensdorfer Str. 1 — Modewaren

Fritz Jürges, Lödisehofstraße 7 —
Fernruf Nr. 6888
Spezialgeschäft für Strickgarne und Schafwolle-Umtausch
Stets reichhaltig sortiertes Lager in Manufakturwaren,
Wäsche, Schürzen, Kravatten, Strümpfen, Handschuhen,
Kurzwaren, Seidenband — Herren-Artikel
Max Braetje, Magdeburg-S., Halberstädter Straße 118

Christiansen & Co.
Manufaktur-, Modewaren
Breiteweg 258 :: am Scharnhorstplatz

Möbelhaus Adolf Kurkowsky
Neuer Weg Nr. 21 neben der städtischen Sparkasse Inh. K. Popofsky

Magdeburger Abfallsammlung
Fernruf 2094 — Große Münzstraße 13
Fernruf 3954 — Halberstädter Str. 130
(Sudenburgische Wohnen)

Tuchhandlung Carl Lücke Nachf., Schwibbogen 8

M. Weilbacher, Manufaktur

PELZE moderner Verarbeitung, in ein-
facher und eleganter Ausführung
Emil Kuntze & Sohn, Magdeburg
Tischlerstraße 2 :: Fernsprecher 7897

Spedition Franz Domella

Café Royal Künstlerspiele die Volksunter-
haltungsstätte
Täglich 8 Uhr Dienstag, Mittwoch, Donnerstag nachh. bei freiem Eintritt Sonntag 4 und 8 Uhr

Brauerei Bodenstein Akt.-Ges.
Gegründet 1823 Aelteste Brauerei Magdeburgs

Schuh- und Lederwaren

Steinfeldts Schuhhaus
Jakobstraße 88

Oppenheims Schuhhaus
Jakobstraße 40

Hermann Sander Magdeburg-Sudenburg,
Halberstädter Straße 126c
Schuhwaren
Bestes Geschäft für Maßarbeit am Platze

Willy Zabel, Olvenstedter Straße 36
Schuhwarenhandlung :: Schnellbesohlanstalt

Wilhelm Berlin, Alter Markt 28
Schuhwarenhaus

Schuhwaren! vom Guten das Beste, kaufen
Sie noch preiswert bei
Rudolf Franke, Magdeburg-Wilhelmstadt, Arndtstraße 39

Greiner & Altenburg, — Bräteweg 227 —
Lederausschnitt und Gummi, nur Kernware
Sämtl. Schuhmacher-Bedarfsartikel zum billigsten Tagespreis

Emil Wilde, Grosse Marktstraße 28
Leder- Ausschnitte, Schuhmacherbedarfsartikel
Continental-Gummiabsätze

J. Bormann, Große Münzstraße Nr. 2
Lederwaren — Reise-Koffer und -Taschen

Lederhandl. August Förster Lödisehof-
straße 9 u. 10
Billigste Lederausschnitte. — Schuhmacherbedarfsartikel

Drogen und Lebensmittel
Stefan Gehrman Medizin. Spezialhaus,
Hirtenreifeinstr. 23
Lieferant sämtlicher Krankenkassen

Carl Hauptmann, Magdeburg-Neustadt,
Lübecker Straße 25a
Drogen — Farben — Seifen — Spirituosen

Drogerie Alfred Dowaldt am Hasselbachplatz
Drogen, Farben, Verbandstoffe, Parfümerien.

Stern-Drogerie, Sternstraße 4
Drogen, Farben, Verbandstoffe, Seifen und Parfümerien

Medizinal-Drogerie Alfred Becker,
Rogätzter Straße 80
Drogen, Verbandstoffe, Farben, Lacke

Waren-Verein G. m. b. H.
Magdeburg
Ständig billigst gestellte Lebensmittel-Preise
:: 57 eigene Verkaufsstellen in Magdeburg ::

Mehlhalle, Leiterstraße 2
sämtliches Viehfutter, prima Mehle und sonstige Lebensmittel

E. Müller, Scharnhorststraße 12
Sämtl. Sorten frische Wurst Heute Schlachtfest Sämtl. Sorten frische Wurst

Erste Magdeburger Spezialität
Salomons Magdeburger Baumkuchen
Kaiserstraße 84a — Fernruf 1841

O. Schäfer, Große Schulstraße Nr. 12
Billigste Bezugsquelle für Lebensmittel

C. Zettler Kaiserstraße Nr. 95
gegenüber der Kronprinzenstraße
Billigste Bezugsquelle bekannter guter Margarine

Allgemeines
Paul Gottschalk Himmelreife-
straße Nr. 12
Uhren — Schmuckwaren

Reserviert für
J. Rosenberg, Katharinenstr. 8
Möbelhandlung

Bretter — Latten — Kantholz
zum Stall- und Laubebau usw.
Fr. Henkel, Holzhandlung, Lüneburger Straße 34
Fernsprecher 7839

Kohlen
Koks
Holz u. Torf

Danckworth & Meißner
Kohlen
Kleiner Stadtmarsch 8a — Fernruf 1687

F. W. Auerbach, Breiteweg 173
Glas — Porzellan — Steingut

Dampfwäscherei Carl H. Lotze
Annahmestelle: Bärstraße 4 — Fernruf 1050 u. 3214

Dampfwäscherei Aegir
Einzigste Ozon-Bleichanlage am Platze. Fernspr. 1712

Triumph-Dampfwäscherei
Rogätzter Straße 43/54 Fernsprecher 1806
Reinigung sämtl. Arten Wäsche Laden Schrotdorfer Str. 23

Bernhard Walter Schönebecker Straße 100
Fernsprecher 8025
Bürstenfabrik — Vorteilhaftige Bezugsquelle

C. Beck Nachf., Große Diesdorfer Straße 221
Bürsten, Seifen und Toilettenartikel

Fr. Zander, Tel. 1583 Tischlerbrücke 29
Bürsten- und Pinselwerk Breiweg 101